

also keineswegs anzuschließen. Vgl. auch C. D. J. BRANDT, *Tijdschrift voor geschiedenis* 48 (1933), 256—269 mit der Entgegnung von OPPERMAN, ebd. 376—390 sowie LEVISON, *Zs. Sav.-Stiftg. f. RG. Germ. Abt.* 53 (1933), 330 ff. J. R.

335. ERNST PERELS weist in der *Zs. KG.* 52 (3. F. 3, 1933), *Epistolae.* 162—163 'Zwei Brieffragmente Papst Felix III. (483—492)' nach, die in Zitaten bei Nikolaus I. erhalten sind. Es sind kleine Stücke von Briefen an den Archimandriten Kyrill in Konstantinopel und an den Kaiser Zeno, die bisher nicht beachtet waren.

336. ANDRÉ WILMART, 'L'admonition de Jonas au roi Pépin et le florilège canonique d'Orléans', *Rev. Bén.* 45 (1933), 214—233 übt zunächst scharfe, aber gerechte Kritik an dem Buch von REVIRON über den Fürstenspiegel des Jonas von Orléans (vgl. *NA.* 49, 755 n. 392). Dann analysiert er die einzige alte Hs. dieses Werks, Paris. Nouv. acq. lat. 1632, die zahlreiche patristische und kanonistische Fragmente enthält, darunter einen sonst nicht bekannten Konzilsbrief aus der Zeit Ludwigs des Frommen. Sie war ohne sein Wissen bereits kurz zuvor in der oben S. 106—134 gedruckten Arbeit aus dem Nachlaß G. LAEHRs behandelt. Die beiden Studien bestätigen sich in den meisten Punkten gegenseitig. Diejenige WILMARTs hat den Vorzug größerer Vollständigkeit, da die LAEHRs gewisse Teile am Anfang und Schluß als nicht dazugehörig übergeht. In der Beurteilung einiger Einzelheiten, insbesondere des Verhältnisses zu Hinkmar von Reims, war freilich LAEHR schon weiter gekommen. C. E.

337. DOM C. LAMBOT hat in der Hs. Gent 239 einen Brief Hinkmars von 868—869 gefunden, von dem wir zuvor nur durch eine Erwähnung Flodoards wußten: 'L'homélie du Pseudo-Jérôme sur l'assomption et l'évangile de la nativité de Marie d'après une lettre inédite d'Hincmar', *Rev. bén.* 46 (1934), 265—282. Der Inhalt ist literargeschichtlich wichtig: wir erfahren daraus, daß nach dem Zeugnis des Ratramnus von Corbie zwei lange Pseudo-Hieronymus-Briefe (*MIGNE* 30, 126 n. 9 und 307 n. 50), die die Marienlegende behandeln, tatsächlich von Paschasius Radbertus verfaßt waren, was von Hinkmar bestritten wurde, aber von LAMBOT als richtig erwiesen wird.

338. A. WILMART, 'La lettre philosophique d'Almanne et son contexte littéraire', in den *Archives d'histoire doctrinale et littéraire*